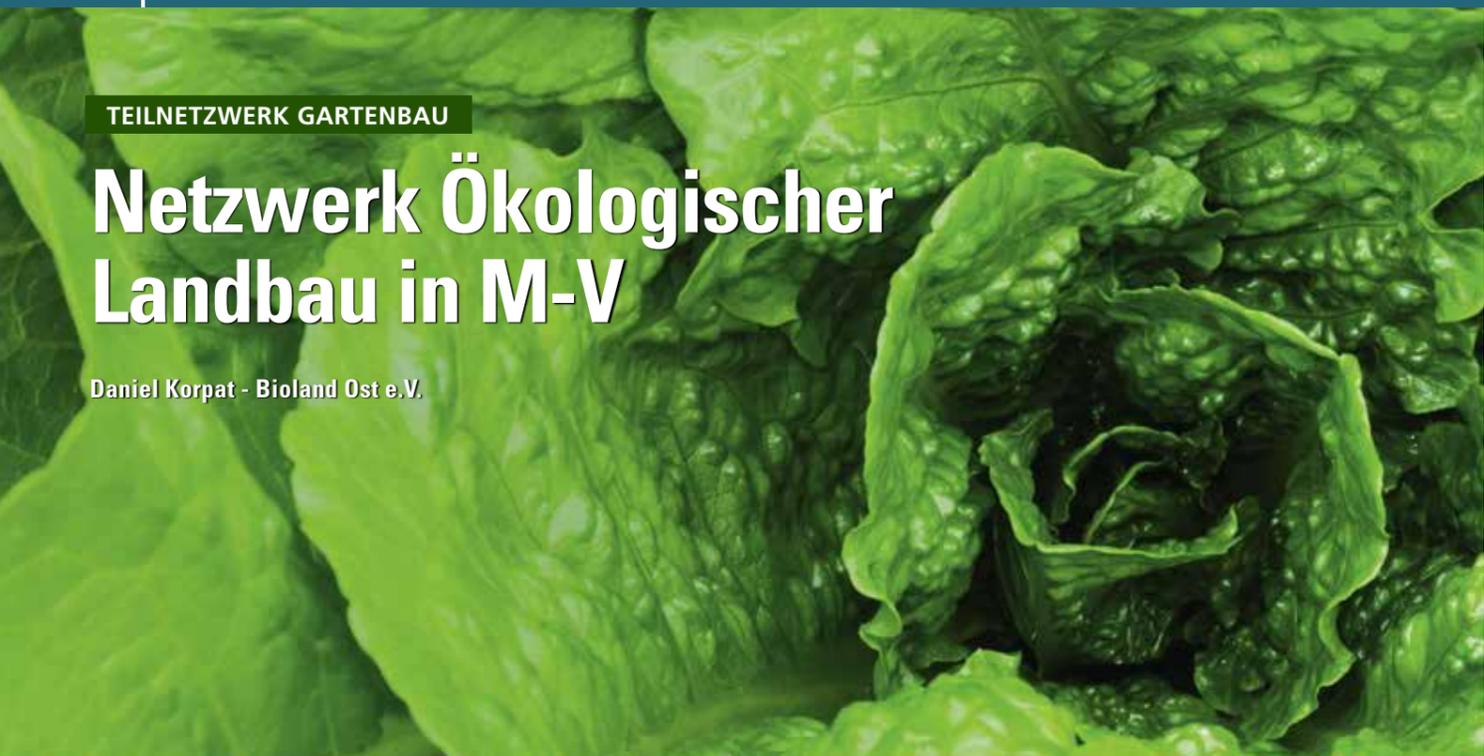




TEILNETZWERK GARTENBAU

Netzwerk Ökologischer Landbau in M-V

Daniel Korpat - Bioland Ost e.V.



Das Gesamtprojekt „Netzwerk ökologischer Landbau in Mecklenburg-Vorpommern“ wurde bereits in der Ausgabe 3/2018 von „Das Blatt“ vorgestellt. Hier wurde auch die Arbeit des Teilnetzwerks Tierhaltung beschrieben. In der vorliegenden Ausgabe wird nun die Arbeit des Teilnetzwerks Gartenbau beleuchtet.

Teilprojektspartner für das Teilnetzwerk Gartenbau ist die Bio-Vertrieb Watzkendorf GmbH, als Vertriebs-tochter der Bio-Gärtnerei Watzkendorf. Der Biolandbetrieb ist Demonstrationbetrieb im Bundesprogramm ökologischer Landbau (BÖLN), Konsultationsbetrieb für MV und wurde 2017 mit dem Bundespreis für den ökologischen Landbau ausgezeichnet. Das Teilprojekt wird durch Daniel Korpat bearbeitet.

Teilnetzwerk Ökologischer Gartenbau

Ein Schwerpunkt des Teilnetzwerkes ist die Untersuchung von Verfahren zur organischen Düngung mit Grünlandaufwuchs (Transfermulch). Dieser bietet, neben pflanzenbaulichen Vorteilen, unter anderen die Möglichkeit kostenintensive Handelsdünger einzusparen und durch betriebseigene bzw. regional verfügbare Alternativen zu ersetzen. Die Untersuchungen werden im Rahmen von

Praxisversuchen in Gemüsebaubetrieben durch das Gartenbaukompetenzzentrum der Landesforschungsanstalt (GKZ-LFA) durchgeführt. Zum anderen sollen im Teilnetzwerk Gartenbau Möglichkeiten der Erweiterung des regionalen Absatzes von Bio-Obst und -Gemüse geprüft, gegebenenfalls die Kapazitäten für eine Ausweitung des regionalen Anbaus aufgezeigt und die Steigerung der Wertschöpfung im Land nach Möglichkeit unterstützt werden.

Praxisversuche

Im Frühsommer/Sommer 2017 wurde in Zusammenarbeit mit vier Gemüsebaubetrieben in MV begonnen, Versuche mit Transfermulch auf betriebseigenen Flächen durchzuführen. Die wissenschaftlichen Arbeiten wurden zu einem großen Teil durch Mitarbeiterinnen

des GKZ-LFA realisiert und in der Vorbereitung, Organisation und Durchführung durch das Teilnetzwerkprojekt unterstützt. Darunter waren zwei Versuche mit Porree im Freiland und zwei Versuche mit Fruchtgemüse im Folientunnel. Den BetriebsleiterInnen wurde weitestgehend freigestellt, welche Kultur, welches Mulchverfahren und welches Mulchmaterial sie verwenden. Harmonisiert wurde nur – sofern möglich – der Versuchsablauf. Ziel der Versuche war es, die Vielfalt der Praxis des Mulchens in MV aufzuzeigen und zu beschreiben sowie die Vor- und Nachteile der einzelnen Verfahrensvarianten zu untersuchen. Aus den gewonnen Erkenntnissen sollen im Nachgang Hinweise zur Verfahrensoptimierung gegeben werden.

Die Ergebnisse der Versuche aus 2017 wurden im „InfoBlatt für den Gartenbau in MV“ (Ausgabe 3/2018) veröffentlicht sowie auf dem Feldtag Ökogemüse des GKZ-LFA am 4.7.2018 vorgestellt. 2018 hatten sich zwei Gärtnereien bereit erklärt, an den Versuchen teilzunehmen. Beide wählten Porree im Freiland als Versuchsvariante. Wegen der großen Trockenheit im Sommer war kaum Aufwuchs auf den Grünschnitt-Geberflächen vorhanden, sodass lange nicht sicher war, ob die Versuche überhaupt durchgeführt werden können. Letztendlich konnte, wenn auch verspätet, doch begonnen werden. Da einer der beiden Öko-Betriebe ohne Bewässerung arbeitet, versprechen die diesjährigen Ergebnisse vor dem Hintergrund der Sommerdürre unter Umständen besonders interessant zu werden. Die Auswertung steht aber noch aus, Ergebnisse sind erst im Frühjahr 2019 zu erwarten. Am Ende sollen die Ergebnisse aus beiden Versuchsjahren zu einer Handreichung mit Tipps für die Praxis in Form eines Merkblattes zusammengefasst und allen In-

teressierten unter anderem im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Bio & Regional in der öffentlichen Gemeinschaftsversorgung

Neben den pflanzenbaulichen Versuchen werden im Teilnetzwerk Gartenbau auch Fragen der Vermarktung von Obst und Gemüse bearbeitet. Dabei soll v.a. die Unterstützung und Entwicklung des regionalen Absatzes im Vordergrund stehen. Die Vermarktung von Bio-Obst und -Gemüse ist in MV sehr vielfältig aufgestellt und in vielen Bereichen läuft es schon sehr gut. Die Vermarktung findet über den Facheinzelhandel (regionale Bioläden), über Hofläden, über Wochenmärkte sowie den regionalen oder überregionalen Großhandel statt – in Einzelfällen auch über den Lebensmitteleinzelhandel.

Auch die direkte Lieferung an Endkunden, z.B. durch Gemüseboxen, findet als ein Absatzweg Anwendung. Einzelne Betriebe fahren ihre Erzeugnisse auf den hungrigen Berliner Markt. Obst geht zu einem großen Teil in die Verarbeitung. Gemüse wird mangels Verarbeitern größtenteils unverarbeitet verkauft. Um die Wertschöpfung in diesem Bereich zu steigern, bedarf es hier eines Ausbaus der Verarbeitung. Dies ist unter anderem eine wichtige Voraussetzung dafür, den Bedarf der Gastronomie an vorverarbeitetem Gemüse zu befriedigen. Dementsprechend schwach ist die Vermarktung in diesem Bereich, nicht nur in die private Gastronomie, sondern auch in die öffentliche Gemeinschaftsverpflegung (GV), aufgestellt. Zur GV gehören Schul- und Kitaspisungen, genauso wie Mensen, Betriebskantinen sowie Küchen in Krankenhäusern und Pflegeheimen.

Neben der Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe ist auch aus Gründen der ökologischen Nachhaltigkeit und

der Gesundheitsvorsorge die Einführung von Bio hier notwendig. Um in diesem Sektor mehr Bio-Essen anbieten zu können, müssen aber noch eine Reihe weiterer Hürden genommen werden. Dazu zählen u.a. Fragen der Logistik und Bündelung von Erzeugnissen, aber auch die Verbesserung der Kommunikation zwischen allen Beteiligten, um eine zuverlässige Versorgung gewährleisten zu können. Ein zentraler Punkt bei der Einführung von Bio-Essen in den GV-Bereich ist der Preis. Nur wenige Cents Preiserhöhung in Schul- oder Kantinenessen stoßen häufig auch ohne Biozutaten schnell auf Widerstände.

Eine geschickte Kommunikation des Mehrwertes, angepasste Küchenkalkulation und Kochpraxis, aber v.a. eine Bezuschussung des Bio-Mehrpreises in Schulen und Kitas sind hier mögliche Lösungen. Wobei für den Zuschuss eine breite Finanzierungsbasis (z.B. Fördervereine, Stiftungen, öffentliche Mittel etc.) denkbar ist. Um diese und weitere Fragen zu diskutieren, trafen sich am 22. Oktober VertreterInnen aus einschlägigen Vereinen, Verbänden und Politik sowie Händler und Erzeuger im Rahmen des Workshops „Bio & regional in der Gemeinschaftsverpflegung MVs“. Gemeinsam suchte man nach Wegen, Hemmnisse zu überwinden. Im Vorfeld gab es im Rahmen des Netzwerkprojektes Gespräche mit Caterern und Küchenleitungen, es wurde Kontakt mit Schulen und Elternvertretungen aufgenommen.



Kontakt:

Daniel Korpat
Bioland Ost e.V.
Telefon: 0381 87399162
E-Mail: Daniel.Korpat@bioland.de



(Hand-) Ernte des Grünschnitts und Aufbringen als Mulchdecke in Porree im Rahmen eines der Praxisversuche

